



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 9 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf. Telefon Nr. 2.

Nr. 188.

Welzheim, Dienstag den 4. Dezember 1900.

34. Jahrgang.

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.
W e l z h e i m.

Die Herrn Wahlvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 19. v. Mts., Bote vom Welzheimer Wald No. 180, daran erinnert, daß die Wahlprotokolle mit den dazu gehörigen Schriftstücken wohlversteigelt so zeitig an das Oberamt eingesendet werden müssen, daß das Paket **spätestens am 6. Dezember 1900**

dort ankommt.

Den 3. Dezember 1900.

H. Oberamt.
Waiblinger.

Ausstellung!

Vom 28. Novbr. bis 2. Dezbr. a. c. bringt der Unterzeichnete im kleinen Saal des Königsbaus Stuttgart, I. Stock, Eingang Fürstenstraße, Projekte und Perspektiven für Erbauung von kleinen

Einfamilienlogirhäusern

in Gausmannsweiler am

Ebnisee-

Welzheimerwald

zur Ausstellung. Die Entwürfe sind dargestellt von der Firma Prof. Paul Schmohl & Stähelin, Architekten, den Kunstmalern Peter Schnorr und Hans Weisshaar und dem Unterzeichneten und sind der Ausstellung Pläne anderweitig ausgeführter und projectirter Logirhäuser, Fabrikanlagen, Arbeiterwohnhäuser, Sicherheitsboot Syst. Mack beigelegt, ebenso Auszüge 2c. aus der Brochüre des Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Hüeber in Ulm. „Der Luftkurort Gausmannsweiler mit Ebnisee im Welzheimer Wald, eine der schönsten Schwäbischen Sommerfrischen“.

Geöffnet von 9—5 Uhr; freier Eintritt für Jedermann.

Adolf Mack, Architect,

Gips- u. Gipsdielenfabrikant,
Stuttgart, Blücherstraße 4.

Die zur Zeit im kleinen Saal des Königsbaus
Stuttgart, Eingang Fürstenstraße, stattfindende

Ausstellung

von Plänen, Entwürfen etc. für kleine

Einfamilienlogirhäuser

in Gausmannsweiler am

Ebnisee-Welzheimerwald

ist bis einschließlich

9. Dezember verlängert worden.

Geöffnet von 9—5 Uhr; freier Eintritt für Jedermann.

Adolf Mack, Architect,

Gips- und Gipsdielenfabrikant,
Stuttgart, Blücherstraße Nr. 4.

Ein gutes



Zug-Pferd

hat als überzählig billig zu verkaufen. Wer, sagt Die Redaktion.

W e l z h e i m.

Zwei schöne Simmenthaler

Kühe

hat zu verkaufen.

Christian Klein.

Sehr schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen. Laufenmühle.

W e l z h e i m.

Frisch eingetroffen:

Bismardharinge,

Neue Holländerharinge bei Karl Döbele.

A l f d o r f.

Ein ordentlicher

Junge,

der Luft hat, die Mehlgerei gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei

Karl Hinderer z. „Lamm.“

Speisezwiebel,

per Pfd. 6 S empfiehlt Karl Döbele.

Sehr schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen.

August Kerner, Bäcker.

Frisch eingetroffen:

Garantirt reines

Schweineeschmalz,

feinstes Mohnöl (Vorlauf) bei Karl Döbele.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 3. Dezbr. (Eingef.) Nach dem der Landtagskandidat der Deutschen Partei, Professor **Hieber**, seine Wahlreisen beendet, dürfte es die Wähler doch auch interessieren, die allgemeine Stimmung über diese Kandidatur zu vernehmen. Dieselbe ist, wie anlässlich der Versammlungen unverkennbar zu Tage trat, durchweg günstig, günstiger als vor $\frac{3}{4}$ Jahren; hört man doch ganz allgemein, **Hieber** habe, ganz abgesehen von seinen ausgezeichneten, **absolut unantastbaren** Ausführungen und geradezu hinreißenden Vorträgen, seither unwiderleglich den Beweis seiner außerordentlichen Befähigung und Leistungsfähigkeit im Einzelnen wie im ganzen Großen geliefert, eine Thatsache, die jeder unbefangene Urteilende **unbedingt eingestehen muß**, nicht zum mindesten selbstverständlich diejenigen, welchen er schon in **Privatangelegenheiten** **wirkungsvolle Dienste** leistete, worüber ja erfreulicherweise schon manches bekannt geworden. Allerdings ist da andererseits zu bedauern, daß nunmehr unter den offenen Gegnern **Hieber's** auch solche sind, welche zu Dank gegen diesen verpflichtet wären, jetzt

aber im Gegenteil, gegebenen Versprechens ungeachtet, die Lanze gegen ihn einlegen nach dem wahrsten aller Sprichwörter: „Undant ist der Welt Lohn.“

Doch darf man darüber **gar keine Zweifel** haben, daß die günstige Stimmung für **Hieber** **fortbestehen und sich bewähren wird**, mag in den gegnerischen Versammlungen auch noch so arg dagegen gesprochen und mögen auch **noch weitere** Geburtshelfer von der gegnerischen Partei herbeigezogen werden.

Hierzu darf wohl noch angeführt werden, daß Herr Stadtschultheiß **Müller** in **Welzheim**, welcher ja bekanntlich sonst in Wahlen nichts thut, sich sogar möglichster Zurückgezogenheit befleißigt, hingerissen von der Mächtigkeit der Begabung **Hieber's**, bei dessen Versammlung im Burgkeller offen hervortrat und in überzeugendster Weise **Hieber** als den **einzigen richtigen** Mann für unsern Bezirk wärmstens der Wählerschaft zur Wahl empfahl.

Welzheim, 3. Dezbr. (Eingef.) Trotz des Advenisfestes hatte sich gestern im Burgkeller eine imposante Zahl von Wählern eingefunden. Etwa 300 Männer waren er-

schienen, um auch den volksparteilichen Kandidaten zu hören, nachdem letzten Freitag Herr Prof. **Hieber** vor einer ca. 75 Mann starken Versammlung gesprochen hatte. Die gestrige Versammlung leitete Lehrer **Kircher**, der die Versammlung herzlich willkommen hieß. Nach ihm ergriff der Kandidat das Wort und entwickelte in kurzer, einfacher aber deutlicher, prägnanter Rede sein Programm. Reichlicher Beifall lohnte dem Redner. Nach ihm sprach Herr Rechtsanwalt **Dr. Storz** v. **Heidenheim** über die großen zu Fall gekommenen Reformen und über die Ursache ihres Falles. Auch ihm wurde der verdiente Beifall zu teil. Von Seiten der Gegner brachte Herr Gerichtsnotar **Sofmann** einige Punkte zur Sprache, über die der Kandidat in vortrefflicher Weise Antwort zu geben wußte. Der ganze Verlauf der Versammlung hat gezeigt, daß wir an Lehrer **Kugler** einen Volksvertreter haben würden, wie wir uns keinen bessern wünschen könnten. Nach der gestrigen Versammlung zu urteilen, dürfte der volksparteiliche Kandidat in **Welzheim** eine sehr große Zahl Stimmen auf sich vereinigen.

Wähler!

Mitbürger!

Am 5. Dezember seid Ihr berufen, Euer wichtigstes, Staatsbürgerliches Recht, die Wahl neuer Vertreter in den Landtag, vorzunehmen. Niemals, solange der Landtag besteht, war eine Wahl von so ausschlaggebender Bedeutung wie die bevorstehende. Darum betrachtet die Euch zur Verfügung gestellten Kandidaten und ihre Programme nochmals beim richtigen Licht.

Es ist nicht möglich, eine Freiheitliche Gesetzgebung in **Württemberg** durchzuführen, solange die Erste Kammer besteht. Die Adelskammer ist in ihrer Mehrheit katholisch.

Die Zentrumskandidaten sagen in ihren Wahlreden, daß sie kein Interesse haben, die Adelskammer abzuschaffen, weil sie dort die katholische Mehrheit haben. Die deutsche Partei, die demokratische Partei haben die Forderung der Abschaffung der Adelskammer nicht mehr auf ihrem Programm. Die Sozialdemokratie allein tritt mit aller Kraft für die Abschaffung der Adelskammer ein.

Deshalb wählt den Kandidaten derselben

Karl Wagner.

Sogar der Minister hat kurz vor Schluß des Landtags ausdrücklich erklärt: Die Einbringung neuer Reformvorlagen richtet sich lediglich nach dem Ausfall der Wahlen. Wähler merkt Euch das. Unser Kandidat, der Sohn eines kleinen Bauern auf dem Mainhardtter Wald, hat Kenntnisse, wie es mit dem Landvolk steht. Er hat Kenntnisse von der Industrie, und hat sich als tüchtiger Arbeiter zu einem verantwortungsvollen Posten empor geschwungen. Er hat auch Kenntnisse von der mißlichen Lage des Handwerkerstandes, da er in der Stadt **Bachnang** schon ein eigenes Geschäft betrieben hat. Unser Kandidat ist ein guter Redner, wer ihn wählt, hat seine Stimme keinem Unwürdigen gegeben. Wer die Beseitigung der Adelskammer und aller Vorrechte will, der wähle keinen Beamten, sondern den Kandidaten der Sozialdemokratie

Karl Wagner, Werkführer.

Das sozialdemokratische Wahlkomité.

An die Wähler von Stadt und Land!

Der Tag der Wahl eines Landtagsabgeordneten ist nicht mehr fern, an welchem ihr die Entscheidung treffen sollt, wer der Mann eures Vertrauens ist. Wenn ihr die in Betracht kommenden Kandidaten gegen einander vergleicht und sie auf ihre Befähigung prüft, so kann bei allen nüchtern denkenden Wählern nicht der geringste Zweifel aufkommen, daß

Professor Dr. Hieber

die volle und ganze Befähigung zu einem Landtagsabgeordneten besitzt, worüber ihr auch bei seinen Wahlversammlungen genügend überzeugt haben werdet.

Das Hieber'sche Wahlkomité.

Wen wählen wir?

Den nach Standesinteressen strebenden **Volksschullehrer** Kugler aus dem D.-Amt Maulbronn
oder
den bisherigen in jeder Beziehung zur Vertretung eines Bezirks geeigneten, gewiß keinerlei Sonderinteressen verfolgenden Abgeordneten

Professor Hieber?

Wir meinen, daß darüber kein denkender Wähler im Zweifel sein kann. Der **seitberige Abgeordnete Professor Hieber** hat in genügender Weise bewiesen, daß er für unseren Bezirk der einzig richtige Vertreter ist, darum wählen wir wieder

Professor Hieber.

Viele Wähler.

Aufgepaßt!

auch ein Faustschlag ins Gesicht!

Der frühere Kandidat der Volkspartei Karl Hinderer, hat sich bekanntlich in seinem Programm mit **aller Entschiedenheit** für die **Eisenbahnlinie Badnang-Welzheim** ausgesprochen; seine Anhänger haben es gegenüber dem Kandidaten der deutschen Partei seiner Zeit als lächerlich und was noch mehr bezeichnet, wenn Professor Hieber sich dahin aussprach, er kenne sich, solange die Pläne nicht vollständig ausgearbeitet und geprüft seien, nicht für die eine oder andere Linie aussprechen; das war doch selbstverständlich auch der einzig richtige Standpunkt. **Was sagte nun gestern abend im „Burgkeller“ der jetzige Kandidat der Volkspartei Schul-**lehrer Kugler bezüglich dieses Punktes?

Antwort:

ganz wörtlich dasselbe was Professor Hieber!

Es muß deshalb allem nach in den Gesinnungen der **volksparteilichen Wahlmacher** offenbar eine **Veränderung** eingetreten sein!

Wenn die Ansicht des Kandidaten Kugler aufrichtig so gemeint ist, so begrüßen wir es, aber wir setzen dahinter ein **großes Fragezeichen!**

Wir vermuten vielmehr, daß diese Schwentung bloß darauf berechnet ist, im **Wieslaufthal Stimmenfang** zu treiben, denn es liegt doch klar, daß die Anhänger des Kandidaten Kugler **ausgesprochene Verteidiger der Linie Badnang sind und dies genügt!**

Darum die Augen auf, ihr Wähler! und wählet den Kandidaten

Professor Hieber,

welcher seinen Standpunkt in der Eisenbahnfrage seit diesem Frühjahr **nicht geändert hat**, nicht **Wahlpolitik** treibt und auch nicht einer **Wetterfahne** gleicht.

Deshalb wählen wir wieder den Charakterfesten Kandidaten

Professor Hieber,

welcher uns dafür bürgt und die Befähigung besitzt, die streitige Eisenbahnfrage zur **baldigen Entscheidung** zu bringen.

Die Anhänger von Professor Hieber.

Wähler. Aufgepaßt! es kommt etwas!

Kurz ist die Zeit noch vor der Landtagswahl. Nach den Versammlungen der letzten Tage wird euch die Entscheidung nicht schwer fallen, welschem von den beiden Kandidaten ihr eure Stimme zu geben habet. Auch diesmal geht die deutsche Partei mit dem Programm der Volkspartei hausieren. Die Deutsche Partei hat euch schon seit vielen Jahren alles mögliche versprochen. Hat sie aber auch das Versprechen **gehalten?** Nein!!

Versprechen und Halten sind eben bei ihr 2 Paar Stiefel! Jetzt ziehen die Herren wieder von Ort zu Ort, und suchen euch an allen möglichen Orten auf. „Grüß Gott! Christian, wie geht Dir's?“ höret ihr wohl ab und zu von einem dieser Volksbeglücker. Wie freundlich? Natürlich hinten drein kommt dann die Frage: Du wählst doch auch wieder den Herrn Prof. Hieber? Manchmal klingt die Frage freilich auch wie Befehl.

Ja! gegenwärtig seid ihr fein heraus! Da seid ihr geachtet, geschätzt, gesucht. Aber denket daran: Es ist alles nur Stimmenfang. Nach der Wahl werdet ihr wieder das wahre Gesicht dieser Herren sehen, dieser Wölfe in Schafskleidern.

Die Volkspartei hält, was sie verspricht. Sie hat ein sauberes Brusttuch. Sie kann euch ohne Furcht unter die Augen treten. Sie will euch Bauern, Handwerkern und Arbeitern helfen und daß sie das will, hat sie schon oft gezeigt. Sie hatte das redliche Bestreben, euch die Steuerreform zu bringen; aber sie sagt sich: lieber wollen wir noch ein wenig warten, als einer so **verhunzten Steuerreform** unsere Zustimmung geben.

Habt ihr den Kandidaten der Volkspartei sprechen hören?! Habt ihr nicht das Gefühl bekommen, **der Mann ist recht.** Freilich ist er **kein Phrasenheld.** Aber was er sagt, hat Sand und Fuß. Seine Worte sind kurz, klipp und klar. Der Mann mit seinem einfachen Aussehen, **der hält** was er **verspricht.** Drum auf am Wahltag! Gebet eure Stimme einem Volksmann, von echtem Schrot und Korn. Und dieser Mann ist:

Gottfried Kugler.

Ein Wähler.

Zur Wahl!

In Nr. 185 des „Bote vom Welzheimer Wald“ steht in dem Wahlaufrief der Volkspartei für Herrn Gottfried Kugler, Lehrer in Biezingen, Dtl. Maulbrunn, u. a. mit ziemlich fetter Schrift: „insbesondere dadurch, daß er selber eine nicht unbedeutende Dekonomie betreibe, wisse er, wo das hartschaffende Volk der Schuh drücke und wie ihm zu helfen sei.“

Auf dieses hin will man andurch den Herren Wählern, damit sie sich **davor hüten** können, daß ihnen **noch mehr Sand** in die Augen gestreut werde, nur die Thatsache bekannt geben, daß die Fettschrift in dem Wahlaufrief **sehr stark übertrieben** hat, denn man erfuhr in Biezingen, daß die Dekonomie des Herrn Lehrer Kugler **überaus klein** beisammen ist und vernahm daselbst darüber wörtlich folgendes:

„man könne nicht umhin, die Bewunderung darüber auszusprechen, daß inhaltlich des ausgegebenen Programms der Herr Lehrer Kugler als Dekonom, Freund und Helfer des hartschaffenden Volkes dargestellt werde, während er nicht einmal Mitglied des Bundes der Landwirte, vielmehr **eifriger Bekämpfer** desselben sei. Seine „nicht unbedeutende Dekonomie“ bestehe in einem Garten von etwa $\frac{1}{2}$ Morgen Fläche, in welchem er mit ca. 25 Völkern die Bienenzucht betreibt und **dieser Teil** seiner Dekonomie dürfte der **bedeutendste** bei ihm sein; es gehören aber diese Dekonomen in Biezingen **nicht** zu den **hartschaffenden** Leuten. Außer dem genannten Garten besitze Herr Kugler noch ihm durch Erbschaft von seiner Frau zugefallene 5 Grundstücke mit einem Gesamtflächengehalt von etwa $2\frac{1}{2}$ Morgen. Außer seinen Bienenvölkern besitze er ein **Borstentier**, und ein schöner Hahn — er soll rote Federn haben — und einige Hennen **vervollständigen** den Viehbestand; Rindvieh oder Pferde werden **nicht** gehalten. Die Biezingener Dekonomen seien der Meinung, daß ein solches Besitztum den Grad als eine „nicht unbedeutende Dekonomie“ **nicht** verdiene.“

Das, verehrte Wähler, leset bedächtig und denket darüber nach!

Außerdem sei noch bemerkt, daß, wie der Herr Kandidat ja selbst unumwunden zugiebt, selbst dessen nächsten Verwandte wenig erbaut sind über die Kandidatur, dieselben sich sogar offen gegen sie auflehnen und der eigene Vater (Stiefvater) sich gewaltig entrüstete darüber, daß sein Name mit dem eingangs genannten Wahlaufrief in Verbindung gebracht, in demselben genannt worden sei. Derselbe ergieng sich darüber in einer ziemlich scharfen Aeußerung über das Wahlkomite, welche jedoch hier nicht wiedergegeben werden will.

Also, Wähler, leset und denket und wenn ihr dem vorstehend Dargestellten nicht glauben wollt, so könnt ihr euch an den gegebenen Orten selbst erkundigen und dabei **noch mehr** erfahren!

Viele Anhänger der Kandidatur Hieber.